

Mode nach Maß



Die Farben des Smart Casual Outfits sind in der Regel gedeckt: Blautöne, Schwarz, Grau, Braun oder Weiß sind ideal. Fotos: Holland & Sherry

Wer hat noch nie von dem perfekt sitzenden Kleidungsstück geträumt? Zugegeben, bei der Konfektionsmode muss man öfters kleine Kompromisse eingehen. Mal sind die Ärmel ein Tick zu lang oder die Schulterpartie ein paar Millimeter zu kurz. Wir nehmen es wortwörtlich in Kauf, da wir wissen, dass ein Kleidungsstück nach industriell vorgefertigten Modellschnitten einfach nicht perfekt sitzen kann.

Jeder Körper ist anders. Und genau darauf setzt die Maßschneiderei. Ulrike Mayer, Textilbetriebswirtin und Expertin für „Kleidungskompetenz“ mit eigenem Atelier in Besigheim, erklärt uns, warum Maßkleidung einzigartig ist und wie man eine harmonische Casual-Basisgarderobe zusammenstellen kann.

KATALIN LÜTZENBURGER

„Casual: Lässig, aber nicht nachlässig“

Casual ist das „dunkle Loch“ zwischen Freizeit und Business, sagt Ulrike Mayer. Die Grenzen auszuloten, ist die größte Herausforderung: Stilgefühl und Wissen um die Garderobe sind wichtige Voraussetzungen. Statt Blau oder Schwarz kann eine gepflegte Hose in Hellblau, Steingrau oder Beige zur Casual-Garderobe gezählt werden. Casual kann, muss aber nicht farbig sein. Es gilt: Je weniger Farbe, desto professioneller wirkt das Outfit. Ein zentrales Stück kann auch ein etwas anders in Szene gesetztes „Black Jacket“ in Blazer-Form werden. Mit Polo und Jeans getragen wirkt dies sofort casual. Ein sportlich elegantes Etuikleid passt auch in die leger Garderobe, am besten mit Mustern wie Pepita, Hahnentritt oder Kreidestreifen. Aber auch mit einem Gehrock ist man gut beraten, der mit Rolli und Jeans ergänzt sofort seine Feierlichkeit verliert. Ein heller Hosenanzug aus leichten Materialien wie Baumwolle, Leinen oder Seide ist eine lohnende Investition auch für die Casual-Garderobe. Anzugjacke und -hose können getrennt, mit trendigen Elementen aus dem Konfektionsbereich sowie mit passenden Accessoires und Modeschmuck ergänzt werden.

■ Eine Beratung im Atelier: Ehrlichkeit und 100 Prozent Perfektion

Sie trägt eine große Verantwortung, sagt Ulrike Mayer: „Maßkleidung ist Architektur am Körper.“ Die heikle Balance der Proportionen müsse stimmen, beim Schnitt müsse man in jedem Winkel am perfekten Punkt aufhören. Und da würden Kleidungsstücke von der Stange oft an ihre Grenzen stoßen. Manchmal liegt es nur an ein bis zwei Zentimetern – es reicht schon, wenn zum Beispiel die Knöpfe nicht richtig sitzen. „Die perfekt passende, für uns angefertigte Kleidung wird an unserem ganzen Verhalten sichtbar. Das ist das Ergebnis von 100 Prozent Perfektion“, betont Ulrike Mayer. Die Expertin für maßgeschneiderte Kleidung berät typgerecht und mit Fingerspitzengefühl. Sie sieht ihre Aufgabe darin, die Kunden mit ihrer Expertise zu lenken, auf die passende Farbe und Form aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit den Kunden will sie herausfinden, welches „spezielle Einzelstück“ für „vollkommene Zufriedenheit“ sorgt. Das hat natürlich seinen Preis: Bei einem Basis-Blazer geht es bei circa 600 Euro los.

■ Jeder Wunsch kann erfüllt werden

Ulrike Mayer bietet eine Auswahl von mehr als 20.000 Stoffen. Sie arbeitet mit den fünf größten europäischen Stoffwebereien zusam-

men. Die Kleidungsstücke werden in einer Premium-Manufaktur in Tschechien gefertigt, ein Hosenanzug wird in vier bis fünf Wochen geliefert. Die Manufaktur ist übrigens dieselbe, in der die Anzüge von Christoph Waltz für den letzten James-Bond-Film „Spectre“ gefertigt worden sind. Je nach Wunsch werden aktuelle Modetrends bei den maßgeschneiderten Einzelstücken abgebildet. Die Maße der Kunden werden dokumentiert, somit ist eine Nachbestellung immer möglich. Die Garderobe nach Maß kann sogar mit einem „mitwachsen“-Plus oder minus drei bis vier Kilo sind mit kleinen Änderungen jederzeit aufzufangen.

■ Hobbyschneiderei – lohnt es sich?

Für die Grundgarderobe zu nähen ist eine tolle Sache, sagt Ulrike Mayer, es darf bloß nicht gesehen werden, dass ein Kleidungsstück selbst gemacht ist. Bei Schlüsselteilen wie Anzugjacke und -hose könne Hobbyschneiderei nur scheitern. „Nämlich an Passform, Qualität und Zeit.“ Allein an einem Männerjackett arbeite eine professionelle Schneiderei-Manufaktur um die 40 bis 50 Stunden. Praktisch ist es, abgenutzte Lieblingsteile wie zum Beispiel eine Hose zu zerlegen, Schnittschablonen daraus zu machen und nachzuschneiden. Oder bei Übergrößen, wo es schwieriger ist, im Konfektionsbereich etwas Passendes zu finden, lohnt es sich zum Beispiel zu Burda-Schnitten zu greifen und das fertige Kleidungsstück mit Bordüren oder Pailletten zu schmücken.

■ Der gute Rat

„Menschen machen allerlei, Kurse nur über Kleidung keine“, sagt Ulrike Mayer. Dabei könne man mit einem fundierten Basiswissen einige Fehlkäufe vermeiden. Es reiche schon, wenn man sich mit dem Thema Bekleidung ein wenig auseinandersetzt, hilfreich können Ratgeberbücher sein. Es gibt heute zu viele Trends, zu viele Kollektionen, zu viele Impulse. Bei zu vielen Käufen stimmen die „Farbschienen“ im Schrank irgendwann nicht mehr. Die Kleidungs-Expertin rät zum bewussten Umgang mit der eigenen Garderobe: Klasse statt Masse, eher weglassen als zufügen. Ein „roter Faden“ müsse im Kleiderschrank sichtbar werden. Man sollte sich mal die Fragen stellen: Wo gehe ich hin? Wie möchte ich auftreten? Wen treffe ich? Schon Goethe wusste um die Macht des Eindrucks: „Wie Du kommst gegangen, so wirst Du auch empfungen!“

Seit vielen Jahren stattet Ulrike Mayer anspruchsvolle Damen und Herren aus Öffentlichkeit und Wirtschaft mit feiner Maßkleidung aus. Manche Einzelteile können auch Teil eines Casual Outfits werden. Unter „Casual“ versteht man einen lässig wirkenden, aber dennoch eleganten Stil, der sich auch im Büro sehen lässt. Foto: Andy Dalfert



Gehrock oder Rock – mit beiden ist man beim Casual Outfit gut beraten. Unauffällige Farben und fein abgestimmte Accessoires runden den Gesamtlook ab. Fotos: Holland & Sherry



Eine zurückhaltende Eleganz bei den Accessoires gehört zum guten Stil. Fotos: Fotli Follie, Bon Prix



Beim Casual Outfit können farbliche Akzente zum Beispiel mit einem schönen Halstuch oder einer zurückhaltenden Kette gesetzt werden. Fotos: M&Co, White Stuff